

Gas und in der Entfernung große Theater durch dieselben Haupttröhren erleuchtet werden. Während die Theater geöffnet sind, werden die Lichter in der Nachbarschaft niedrig und schwach, kaum hinreichend für den Hausbesitzer brennen. Sobald aber die Theater geschlossen werden, werden die benachbarten Häuser so sehr starke Gasflammen bekommen, daß sie mehr beschwerlich fallen, als angenehm sind. Nicht allein, daß diese hohen Gasflammen ein unmäßig starkes Licht verbreiten; sie geben auch nicht ganz verbranntes Gas, und mithin einen unangenehmen Geruch von sich. Wenn das Gas völlig verbrennt, giebt das Gaslicht bekanntlich nie einen Geruch zu erkennen, welcher sich aber unter eben gedachten Umständen allerdings einfindet. Gegen alle diese Unannehmlichkeiten schützt der oben beschriebene Regulator.

Durch Hülfe dieser Maschine aber wird das Gas in gleichförmiger Menge und Elasticität den Lampen zugeführt, es mögen nun jenseits derselben in den Gasleitungen auch noch so verschiedene Umstände obwalten.

Die Einrichtung des zu diesem Zwecke anzuwendenden Regulators ist gleich der weiter oben bereits mitgetheilten. Er wird kleiner, und von lackirtem Eisenblech verfertigt. Fig. 4 Taf. III giebt eine perspectivische Ansicht der Maschine; a) ist das Eintritts-, b) das Austrittsrohr; P der regulirende Regel, in der Oeffnung x T auf und niedersteigend. Das bewegliche Gefäß u, x, y, z, nimmt das Gas auf, und A, B, C, D, ist das äußere luftdichte Gehäuse der Maschine.